


Protokoll Nr. 08102015-IEKK VB-WS-NV1

Projekt:	IEKK Vogelsbergkreis
Thema/Veranlassung:	1. Fachgruppentreffen „Regionalität und Klimaschutz in der Nahversorgung im Vogelsbergkreis – Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
Besprechungsort:	Dorfgemeinschaftshaus Storndorf
Besprechungstag:	08.10.2015
Zeit:	14:00 bis 16:00 Uhr
Teilnehmer und Teilnehmerinnen:	Marie-Luise Brandau, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen Anja Erhart, Agentur für Ernährungsfragen Lorenz Kock, Amt für den ländlichen Raum und Daseinsvorsorge, Vogelsbergkreis Christoph Mathias, IfLS Günter Mest, Energiegenossenschaft Vogelsberg eG Michael Poschen, Vogelsberg Consult GmbH Dr. Birgit Richtberg, BG Stadt Romrod Andreas Rüb, Stadt Ulrichstein Bernd Schmidt, Energiegenossenschaft Vogelsberg eG Peter Schwärzel, Leiter des Amtes für Schulen und Liegenschaften, Vogelsbergkreis Nicola von Kutzleben, Institut für Ländliche Strukturforschung (IfLS)
Tagesordnung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung 2. Aktuelle Situation im Vogelsbergkreis 3. Arbeitsphase 1: Ideensammlung und -entwicklung 4. Impuls: Kurzvorstellung von guten Beispielen 5. Arbeitsphase 2: Weiterentwicklung und Auswahl von potenziellen Maßnahmen 6. Weitere Schritte und Abschluss
Verteiler:	Teilnehmerinnen und Teilnehmer; Projektgruppe Energie und Klimaschutz
Ersteller:	Christoph Mathias (IfLS)
Anlagen:	<ul style="list-style-type: none"> •  Powerpoint-Präsentation zum Impuls 2

1 Begrüßung

Lorenz Kock begrüßt die Anwesenden. Er führt aus, dass im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes bisher der Energieverbrauch des Kreises analysiert und der Projektgruppe vorgestellt wurde. Ziel der Fachgruppen sei es, nun Ansätze zu entwickeln, um die Klimaziele des Bundes regional und lokal umzusetzen. Zudem weist Herr Kock auf die Website des Klimaschutzkonzeptes hin, wo zusätzliche Informationen, Protokolle und Hinweise auf Veranstaltungen verfügbar sind:

<http://www.klimaschutz-vogelsbergkreis.de/>

Frau von Kutzleben begrüßt die Anwesenden. Sie stellt noch mal die Verbindung zwischen Klimaschutz und Nahversorgung her. Klimafreundliche Nahversorgung wird v. a. durch drei Faktoren beeinflusst:

- Marktentwicklungen (z. B. Standortentscheidungen des Lebensmitteleinzelhandel, Trends usw.)
- Demographischer Wandel (z. B. Wandel der Lebenswelten und in dieser Verbindung die Ansprüche und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden, Tragfähigkeit einzelner Betriebe usw.)
- Ernährungsgewohnheiten

Letzteres stellt sie als zentralen Punkt dar, um klimafreundliche Nahversorgungsstrukturen zu entwickeln, beispielsweise durch den vermehrten Konsum regional/saisonal produzierter Produkte, der Vermeidung von Transportwegen, insbesondere Luftfracht und Lebensmittelverschwendung und der Reduzierung tierischer Produkte.

Ziel des Workshops ist, zum einen ein gemeinsames Bild für die aktuelle Situation im Vogelsbergkreis zu entwickeln und zum anderen Ideen für Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes zu entwickeln.

2 Aktuelle Situation im Vogelsbergkreis

Nicola von Kutzleben stellt die aktuelle Situation im Vogelsbergkreis vor und diskutiert diese mit den Anwesenden (siehe auch Abbildung 2 im Anhang):

1. Strukturell handelt es sich beim Vogelsbergkreis um einen Flächenkreis.
2. Schwerpunkt der landwirtschaftlicher Schwerpunkt: Milcherzeugung. Ackerbau wird um günstiger gelegene Standorte, v.a. um Alsfeld, Homberg/Ohm und Grebenau betrieben. Es existieren einige große Schweinemäster. Die Rindermast hat keine große Bedeutung im Vogelsbergkreis
3. Die Direktvermarkter im Vogelsbergkreis sind nicht organisiert.

Protokoll Nr.: 08102015-IEKK VB-WS-NV1

4. Landwirtschaftliche Produkte werden überwiegend lokal, vereinzelt auch in Gießen, Marburg, Fulda oder im Rhein-Main-Gebiet vermarktet.
5. Der Vogelsbergkreis verfügt über keine großen lebensmittelverarbeitenden Unternehmen. Einzelne handwerkliche Familienbetriebe verarbeiten landwirtschaftliche Produkte weiter.
6. Vereinzelt existieren alternative Nahversorgungskonzepte (teilweise mit inklusiven Arbeitsplätzen), z. B. „Lädchen für alles“ (Tegut) in Herbstein-Stockhausen und Schotten-Rainrod.
7. Im Vogelsbergkreis existieren keine bedeutenden Absatzmärkte und die niedrige Frequenz erschwert die Tragfähigkeit von Dorfläden. Erfolgreiche Hofläden punkten bei Konsumenten durch zusätzlichen Freizeitwert (z. B. Events wie Hoffeste etc.) und zusätzliche Angebote.
8. Da es keine Verkaufspunkte für ein gebündeltes regionales Angebot gibt, versprechen Vollsortimenter Konsumenten einen bequemeren Einkauf. Zum Teil werden bei diesen regionale Produkte bereits einbezogen. Sieben regionale Produzenten vertreiben ihre Produkte über LANDMARKT.
9. Insgesamt steigt in der Bevölkerung das Bewusstsein für Qualität und Regionalität, wobei die Definition von Regionalität unterschiedlich belegt ist und teilweise ein Umkreis von 100 km als regional empfunden wird¹.

3 Arbeitsphase 1: Ideensammlung und -entwicklung

Unter Anleitung von Nicola von Kutzleben nutzen die Teilnehmer die sog. „6-3-5“-Methode zur Entwicklung von Projektideen. Diese Methode stellt eine Weiterentwicklung des klassischen Brainstormings dar, da zunächst „im Stillen“ Ideen entwickelt und letztlich losgekoppelt von Einzelpersonen bzw. des Ideengebers weiterentwickelt werden. Innerhalb kurzer Zeit wird so ein großer Pool an Ideen entwickelt, der im Anschluss durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder durch Auswahl reduziert wird.

¹ Vgl.: ATKEARNY (2014): Lebensmittel: Regional ist keine Eintagsfliege. 12 S. URL: https://www.atkearney.de/consumer-products-retail/featured-article/-/asset_publisher/S5UkO0zy0vnu/content/lebensmittel-regional-ist-keine-eintagsfliege (23.10.2015).



Abbildung 1: Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer bei der Ideenentwicklung.

4 Input: Kurzvorstellung von guten Beispielen

Als zusätzliche Anregung stellt Christoph Mathias gute Beispiele aus der Praxis als Handlungsfelder vor, um klimafreundliche Nahversorgung zu fördern (Präsentation siehe externe Anlage):

1. Räumlich / physische Strukturen des Konsums (z. B. Alternativen zum Vollsortimenter, Automaten etc.),
2. Vernetzung von Konsumenten und Produzenten (z. B. Erzeugergemeinschaften, Einkaufsgemeinschaften etc.),
3. Entwicklung von Angeboten klimafreundlich, regional produzierter Produkte (z. B. „Klimakiste“),
4. Entwicklung von Vermarktungsansätzen klimafreundlich, regional produzierter Produkte (z. B. Internetplattform),
5. Verbraucherinformation und Aufklärung (z. B. Flyer, ÖA etc.),
6. Aktionen und Events (z.B. Klimaküche etc.).

Protokoll Nr.: 08102015-IEKK VB-WS-NV1

5. Arbeitsphase 2: Weiterentwicklung und Auswahl von potenziellen Maßnahmen

Die Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer ergänzten die Ideen und tauschen im Anschluss die entwickelten Ideenblätter zwischen den Gruppen zur Auswahl aus. Anschließend werden die als relevant empfundene Ideen im Plenum präsentiert. Es wurden folgende Ideenbündel für den Maßnahmenkatalog vorgestellt (siehe auch Anhang Abbildung 3):

1. **Online-Portal**, um Regionalangebote gebündelt zu präsentieren, damit die Konsumentin bzw. der Konsument vom Angebot erfährt. Onlineportale sind zusätzlich kostengünstig umzusetzen.
2. **Neue Orte des Einkaufens**: Beispielsweise durch einen regelmäßigen Verkauf von Regionalprodukten oder dem Anbieten von Dienstleistungen in Dorfgemeinschaftshäusern. Oder die Etablierung eines mobilen Einkaufsbusses. Der Einsatz eines Busses oder Wagens auf Events wäre zudem denkbar, um „Vogelsbergprodukte“ auf Events zu präsentieren und „zum Konsumenten“ zu bringen.
3. **Bewusstseinsbildung**: Von den Teilnehmern werden verschiedene Zielgruppen entsprechender Maßnahmen vorgeschlagen. Diese reichen von der Verbraucherin und dem Verbraucher, über die Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern bis hin zu Touristinnen und Touristen, die über Wanderführer o.ä. Material angesprochen werden könnten. Zusätzlich sollen Multiplikatoren wie Landwirtinnen und Landwirte eingebunden werden. Ziel der Bewusstseinsbildung soll die Betonung von Qualitätskriterien im Gegensatz zu Preiskriterien und somit eine Förderung der Regionalität sein.
4. **Neue Vermarktungsansätze**: Die Entwicklung einer Regionalmarke soll geprüft und die Regionalprodukte ggf. als Aushängeschild der Region positioniert werden. Ebenso wurde die zielgerichtete Ansprache von Touristen, ggf. in Form von Events diskutiert.

5 Weitere Schritte und Abschluss

Es wurde festgehalten die Ansätze zu Maßnahmen zu entwickeln und in einer zweiten Sitzung weiter abzustimmen. Diese Sitzung wird Ende November oder Anfang Dezember stattfinden. Zur Abstimmung erfolgt eine Doodle-Umfrage.

Im Nachgang wurde folgende Vorgehensweise zur Weiterentwicklung der Maßnahmen vereinbart:

1. IfLS entwickeln die vorgeschlagenen Maßnahmen und Ideen weiter
2. 06.11.2015: Versand der weiterentwickelten Maßnahmen an die Projektgruppe und Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fokusgruppe mit der Bitte um Kommentierung.
3. **Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an IfLS bis zum 20.11.2015**

Protokoll Nr.: 08102015-IEKK VB-WS-NV1

4. 2. Fachgruppensitzung: Diskussion und Weiterentwicklung der Maßnahmen für das Klimaschutzkonzept.

6 Anhang

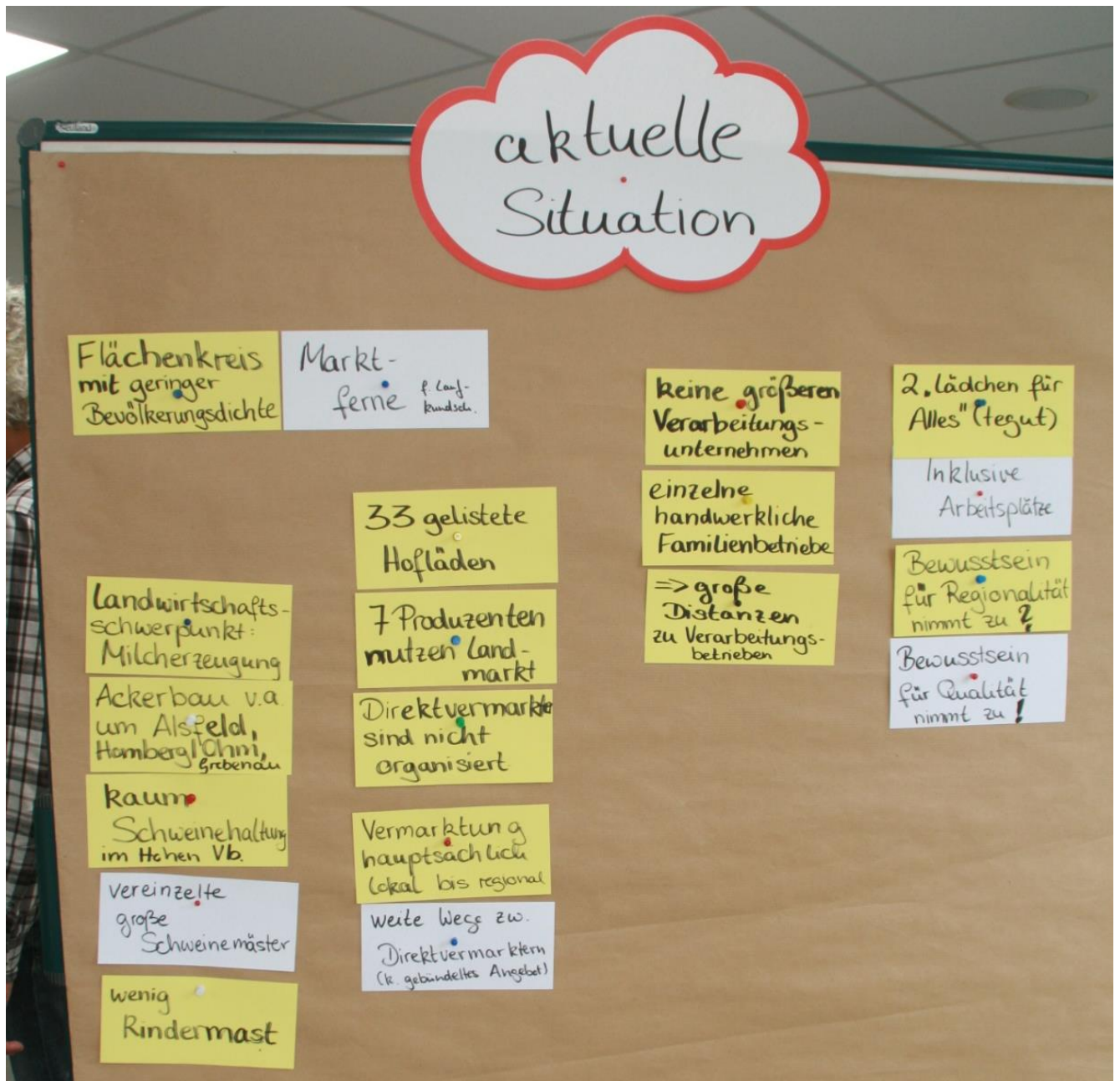


Abbildung 2: Darstellung der aktuellen Situation im Vogelsbergkreis.

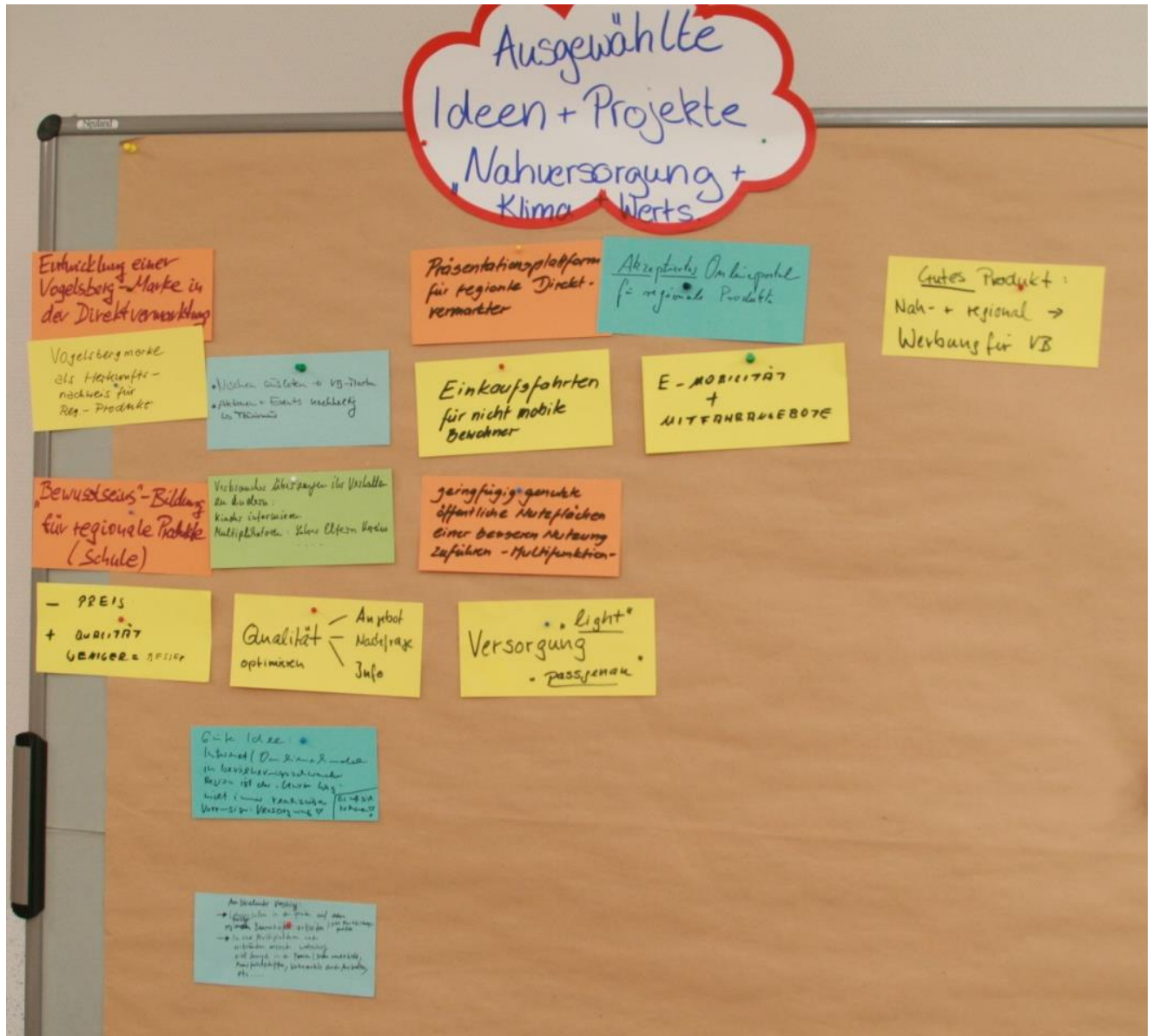


Abbildung 3: Ausgewählte Ideen und Projekte.

**Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept
für den Vogelsbergkreis**



Protokoll Nr.: 08102015-IEKK VB-WS-NV1